

Kindern Lust am Lesen vermitteln

Leserlehnhelfer wollen an Schulen in Lingen wieder durchstarten

Carsten van Bevern

Leseschwächere Schüler sind laut dem Vorsitzenden der Mentor-Leserlehnhelfer in Lingen, Josef Lükens, „Verlierer der Corona-Zeit“. Mehr als 60 Leserlehnhelfer möchten das ändern. Karl-Heinrich Hengevoß ist einer von ihnen.

Einer Studie der Stiftung Lesen zufolge können rund 20 Prozent der Kinder beim Wechsel auf eine weiterführende Schule nur schlecht lesen.

Dem entgegenzuwirken ist das Ziel der Mitglieder des 2003 in Hannover gegründeten Vereins Mentor – Die Leserlehnhelfer. Inzwischen treffen sich bundesweit in mehr als 300 Orten an 1750 Schulen rund 11 500 Lesementoren regelmäßig mit rund 15 000 Lesekindern. Zumindest bis zum Corona-Lockdown.

Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie haben laut Lükens auch in Lingen „viele Breschen geschlagen und die Aktivitäten erlahmen lassen“. So ist der Verein in Lingen 2019 gegründet worden, und der Start sei auch „vielversprechend“ gelaufen.



Werben für ein Engagement als Leserlehnhelfer: (linkes Bild, von links) Bettina Wichmann und Josef Lükens vom Verein Mentor – Die Leserlehnhelfer in Lingen. In der Stadtbibliothek Lingen versorgt sich Karl-Heinrich Hengevoß (rechts Bild) mit aktueller Kinder- und Jugendliteratur. Aber nicht für sich: Der pensionierte Ingenieur ist Mentor-Leserlehnhelfer und versucht, drei Grundschulern die Lust am Lesen zu vermitteln.



Fotos: Carsten van Bevern

Rund 60 extra geschulte Leserlehnhelfer hatten in Lingen in den Monaten vor dem Lockdown mit großer Begeisterung mit den ihnen zugeordneten Mentis gelesen. Dabei gilt immer das Eins-zu-eins-Prinzip: Jedem Erwachsenen wird ein Kind zugeordnet.

Diese Paare bleiben zunächst für mindestens ein halbes Jahr zusammen. Die Mentoren arbeiten dabei individuell mit den Kindern, die aus unterschiedlichen Gründen Schwierigkeiten im

Umgang mit der deutschen Sprache haben.

In Lingen sind Leserlehnhelfer an der Friedens-, der Marien-, der Gesamt-, der Carl-Orff-Förderschule sowie an acht Grundschulen im Einsatz gewesen. Allein an der Förderschule waren und sind es neun ehrenamtlich tätige Personen.

Einer von ihnen ist Karl-Heinrich Hengevoß. Der pensionierte Ingenieur traf sich bis zum zweiten Lockdown an der Carl-Orff-Schule wöchentlich zunächst mit

zwei, später gar mit drei Schülern. Und er hat von Beginn an viel Spaß an der Aufgabe gehabt.

Es sei eine sinnvolle Aufgabe, den Kindern Spaß am Lesen zu vermitteln: „Ohne ausreichende Lesefähigkeiten können die Kinder an weiterführenden Schulen schließlich dem Unterricht auch gar nicht richtig folgen.“ Durch sein Ehrenamt konnte er sich auch bereits Ende März dieses Jahres impfen lassen, steigende Inzidenzzahlen

ließen einen Einsatz aber trotzdem nicht zu.

Vor den Sommerferien habe er seine „drei Schützlinge“ erstmals wiedergesehen, weil die Leserlehnhelfer das Kollegium der Carl-Orff-Schule bei den Bundesjugendspielen unterstützten. Die Wiedersehensfreude war laut Hengevoß auf allen Seiten groß.

Nun soll es auch als Leserlehnhelfer in der kommenden Woche wieder losgehen. Viele Kinder haben in den vergangenen Wochen und

Monaten nur wenig gelesen oder vorgelesen bekommen. „Da ist einiges aufzuholen, daher freuen wir uns auf die Unterstützung unserer Leserlehnhelfer“, berichtet die Konrektorin der Förderschule und Mentor-Vorstandsmitglied Bettina Wichmann.

Trotz mehr als 60 ehrenamtlich tätiger Leserlehnhelfer ist in Lingen der Bedarf noch höher. „Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Menschen Lust an dieser Aufgabe haben würden“, er-

klärte Wichmann. Für Interessierte findet daher am Montag, 20. September, ab 19 Uhr ein Infoabend im Professorenhaus statt.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig, weitere Informationen bei Josef Lükens unter Telefon 01575 7324303.

Zumindest ein neuer Leserlehnhelfer ist dabei schon gefunden worden: Nach den Herbstferien wird sich der Vorsitzende nach seiner Pensionierung als Leiter der Stadtbibliothek auch als Leserlehnhelfer engagieren.